

# „Ich wollte der Dirigent werden“

Das 35-jährige Rallye-Jubiläum des Sigi Schwarz im Schatten von Corona



Mit Co-Pilot Sigi Schwarz feiert heuer eine echte Legende ihr 35-jähriges Jubiläum im Rallyesport. Eines, das natürlich im Schatten von Corona steht. Doch der 53-Jährige hofft, dass er bald wieder im Auto sitzen kann. Der Oberösterreicher, der vier bisher nationale Meistertitel erobert konnte, als Motorsportler und Gastronom („Zur Kaiserin Elisabeth“ in Steyring) aber gleich doppelt von der Pandemie betroffen ist, über ...

**... die Faszination Rallyesport:** „Ich war mit 14 schon Fan, die Formel 1 und die Rallye haben mich schon immer interessiert. Die Pyhrn-Eisenwurzen-Rallye war gleich in der Nähe – und ich wollte unbedingt Copilot werden, wollte immer schon auf der rechten Seite sitzen – diese Vorstellung war für mich der Kick. Ich wollte der Dirigent werden.“

**... eine unfreiwillige Verspätung:** „Am Tag vor der Führerscheinprüfung haben sie mich erwischt. Eigentlich wollte ich 1985 loslegen – doch dann hatte ich die sechsmonatige Führerscheinsperre und so ist es mit der

Einmal ging es für Sigi Schwarz sogar auf der Motorhaube liegend, das Gasseil betätigend, ins Ziel.

Fotos: privat (1), Fessl (1)



Jänner 1986 losgegangen.“

**... seine Rallye-Premiere als Co von Ronald Grasegger:** „Mit ihm war ich bei der Rallye zuschauen und dann hat er gesagt: ‚Wir fahren bei der Jännerrallye – wenn du willst, nimm ich dich mit.‘ Dann habe ich mich natürlich darauf vorbereitet.“

**... die wilde Zeit in den 1990ern:** „Jetzt ist eine Rallye eine Ansammlung von Sprintprüfungen – früher hast du eine Woche miteinander verbracht und gefeiert wurde immer.“

**... die vielleicht verrückteste Aktion:** „Ich habe mir den Hintern verbrannt und hatte eine Riesenblase und Verbrennungen, weil der Turbo

sehr heiß war. Aber das war in dem Moment völlig egal – Hauptsache, wir kommen ins Ziel.“ Er war kurzerhand auf die Motorhaube geklettert und hatte als Co-Pilot von Kris Rosenberger das Gasseil betätigt.

**... die Zukunft des Rallyesports:** „Es wird schwierig nach der Covid19-Pandemie – man weiß nicht, wie es mit Veranstaltungen aussieht und man weiß auch die wirtschaftliche Lage von den einzelnen Firmen nicht, wie weit sie investieren in Sponsoring. Ich hoffe, dass es wieder eine Rallye-Staatsmeisterschaft gibt, dass die jungen Leute hier fahren können.“

**... seine Pläne:** „Es gibt Projekte mit zwei Piloten – in Österreich und vereinzelt bei anderen Rallyes“, so Schwarz, der in seiner Karriere unter anderem Raphael Sperrer, Kris Rosenberger, Dieter Qwester, Willi Stengg, Kiwi Kowald, Walter Totschnig, Beppo Harrach, Gerwald Grössing, Achim Mörtl und Georg Reitsperger dirigierte.

## KTM-Ass Sunderland wahrte kleine Siegchance

KTM-Werkspilot Matthias Walkner hat am Donnerstag die vorletzte Etappe der Rallye Dakar erneut auf dem fünften Rang beendet. Der Salzburger verlor auf dem längsten gewerteten Teilstück der diesjährigen Auflage, das von der Oase Al-Ula über 511 Kilometer in die saudische Hafenstadt Yanbu führte, 9:27 Minuten auf seinen Teamkollegen Sam Sunderland, der sich damit auf Platz zwei der Gesamtwertung verbesserte. Nur 4:12 Minuten fehlen dem Briten damit auf den Führenden Kevin Benavides, womit es heute zu einem echten Showdown kommen könnte. Letzterer erreichte gestern als Dritter mit einem Rückstand von 6:24 Minuten das Ziel – noch einmal darf der Honda-Pilot nicht so viel Zeit verlieren, will er seinen ersten Dakar-Sieg feiern. Sunderland wiederum hat den Traum vom zweiten Erfolg bei diesem Klassiker nach 2017 sicher noch nicht aufgegeben. Heute warten auf der Etappe von Yanbu nach Jeddah aber nur noch 225 Wertungskilometer. Die Trümpfe liegen also bei Benavides. Walkner machte in der Gesamtwertung einen Platz gut und ist nun Zwölfter.

## Peterhansel vor 14. Sieg

„Das war heute ein ziemliches Wechselbad der Gefühle“, fasste der 34-jährige Kuchler seinen Tag zusammen. Bei den Automobilen steht Stéphane Peterhansel (Mini) vor seinem 14. Gesamtsieg, dem achten auf vier Rädern. Der Franzose wurde gestern trotz eines Reifenwechsels (Bild) Zweiter (+1:56 Minuten) und hat 15:05 Minuten Vorsprung auf den gestrigen Tagessieger Nasser Al-Attiyah (KAT/Toyota).

**Motorräder, 11. Etappe: Al-Ula - Yanbu (Sonderprüfung 511 km/gesamt 598 km):** 1. Sam Sunderland (GBR) KTM 4:35:12 Stunden - 2. Pablo Quintanilla (CHI) Husqvarna +2:40 Min. - 3. Kevin Benavides (ARG) Honda +6:24. **Weiter:** 5. Matthias Walkner (Ö) KTM +9:27 **Gesamt:** 1. Benavides 45:01:44 Std. - 2. Sunderland +4:12 Min. - 3. Ricky Brabec (USA) Honda +7:13 ... 12. Walkner +2:29:20 Std.



Foto: AFP/Fife